

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt - Druck:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 79.

Dienstag, 8. April 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Käuf-  
er bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen.  
Kaufpreis-Einnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaufmannstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Speicherei- und Spedition-Aktiengesellschaft in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß den Herren  
**Carl Max Wagner**  
und  
**Wilhelm Emil Bräuer,**  
beide Kaufleute in Dresden,  
Gesamtprokura erteilt worden ist,  
daß dieselben die Gesellschaft nur gemeinsam oder je gemeinsam mit einem der Prokuristen  
**Eisenreich** oder **Scherbel**, sowie  
daß die Prokuristen **Eisenreich** und **Scherbel** die Gesellschaft sowohl gemeinsam, als je  
gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertreten dürfen.  
Riesa, den 5. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Streßla Blatt 143 auf den Namen des Vogtwebers **Paul Döring** in Streßla eingetragene Grundstück soll am  
**Montag, den 9. Juni 1902, vormittags 10 Uhr**  
an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 6,1 Ar groß und auf 27 500 M. — Pfg. geschätzt. Die Steuerbeiträge betragen 141,37. Die Grundlasten 18 200 M. Das Grundstück befindet sich Grundlastlos No. 144. Dazu gehören Wohngebäude, Schuppen, 2 Nebenwohngebäude, 1 Nebengebäude und Wäschhäuschen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Verbleibung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. März 1902 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesem, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Feststellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 7. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhandlers **Wilhelm Moritz Obenaus** in Riesa, in Firma Moritz Obenaus, daselbst, wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 8. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

## Öffentliche Zustellung.

Der Fahrradhändler **Max Naumann** in Streßla, vertreten durch Rechtsanwalt **Friedrich in Riesa**, klagt gegen 1. Frau **Verhel. Gänther** verm. **Caspar** in Biebrich, 2. deren Ehe-

mann, Arbeiter **Friedrich Gänther**, früher in Biebrich, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wegen 300 M. Forderung i. Anz. mit dem Antrage,  
den Beklagten zu 2. Kostspflichtig und vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, die  
Zwangsvollstreckung aus dem Urtheile des Königl. Amtsgerichts Riesa vom 14. März  
1902 in das eingebrachte Vermögen seiner Ehefrau zu dulden  
und laßt den Beklagten zu 2. zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königl.  
Amtsgericht zu Riesa auf  
**den 30. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Riesa, am 7. April 1902.  
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

## Führen-Bergebung.

Die Führen der hiesigen städtischen Gasanstalt sollen für das Jahr 1902/1903 an dem  
Mindestfordernden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl der Bewerber, vergeben werden.  
Marquett sind bei Herrn Gasanstalts-Director **Storl** zu entnehmen und sind dieselben  
ausgefüllt, verschlossen, mit der Bezeichnung „Führen-Bergebung betr.“ bis 12. April a. c.  
in der Geschäftsstelle der Gasanstalt einzureichen.

Der Gasanstalts-Ausschuß.  
Riesa, den 8. April 1902.  
Emil Gajda, Vorsitzender. St.

## Anmeldung zur Gewerblichen Fortbildungsschule.

Fortbildungsschulpflichtige, welche Aufnahme in die hiesige Gewerbliche Fortbildungsschule  
wünschen, haben sich unter Vorlegung ihres Schulentlassungszugnisses

**Donnerstag, den 10. April, nachmittags 2—4 Uhr**

beim Unterzeichneten im Schulhaus am Albertplatz anzumelden.  
Der Unterricht beginnt **Montag, den 14. April, abends 6 Uhr** im Schulhaus an  
der Kaufmannstraße. Die Neuanmeldeten haben sich ebenda zur selben Zeit einer Aufnahme-  
prüfung zu unterziehen.  
Riesa, den 5. April 1902.

Dr. Schöne, Dir.

## Allgemeine Fortbildungsschule zu Riesa.

Alle in Riesa wohnhaften, Oftern 1902 fortbildungsschulpflichtig werdenden Jünglinge,  
die sich nicht bereits für die Gewerbliche Fortbildungsschule angemeldet haben, haben unter  
Vorlegung ihres Schulentlassungszugnisses

**Freitag, den 11. April, 9—12 Uhr vorm.,**

im Dienstkammer des Unterzeichneten (Schule an der Kaufmannstraße) ihre Anmeldung zu bewirken.  
Der Unterricht beginnt **Dienstag, den 15. April, abends 6 Uhr.**  
Riesa, den 7. April 1902.

Dr. Schöne, Dir.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuerberechnung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 48 Absatz 3  
des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht  
zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen können, aufge-  
fordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortsteuerentnahme  
zu melden.  
Riesa, am 6. April 1902.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. April 1902.

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung vom 7. April u. A. Folgendes beschlossen: 1) das Reformationsfest soll künftig am Tage vorher auch mit den Glöckern der Klosterkirche eingeläutet werden. 2) Einem von den städt. Kollegien beschlossenen Antrag zu dem Regulativ über die Besitzveränderungsabgaben stimmt der Kirchenvorstand schmerzlich zu. 3) Der Bauauschuss wird beauftragt, die in Folge der durch den Sturm an den Kirchengebäuden verursachten Schäden sich nöthig machenden Reparaturen anzuordnen.

Heute Vormittag gegen 1/9 Uhr besuchte ein in Dresden in Stellung gewesenes Mädchen, Namens **Martha Döhne**, in einem hiesigen Hotel auf dem ihr zu vorübergehender Benutzung angewiesenen Zimmer ihrem Leben durch Erschlagen ein Ende zu machen. Sie brachte sich zwei Schnitzmesser in den Kopf, ohne ihren Zweck voll erreicht zu haben. Es erfolgte ihre Ueberführung in das hiesige städtische Krankenhaus. Die Ursache der Lebensmüde ist bis jetzt unbekannt.

Die Dienstreisen der sächsischen Staatsbeamten bildeten bekanntlich kürzlich das Thema einer längeren Debatte im sächsischen Landtage. Auch die Finanzdeputation B hat sich eingehend mit diesem Gegenstande beschäftigt und zweifellos hierbei den Eindruck gewonnen, daß der Aufwand für Dienstreisen in Sachsen ein ungemein hoher ist und daß die Ausgaben nicht immer mit den Ergebnissen dieser Dienstreisen in Einklang zu bringen sind. Auch sind über diese Dienstreisen keinerlei proto-

kollektische Niederschriften angefertigt worden. Deshalb soll von jetzt an diesen Reisen seitens der vorgezeichneten Behörde eine größere Aufmerksamkeit gewidmet und neue Vorschriften hierüber ausgearbeitet werden. Zum Beispiel wird in Zukunft die königliche Oberrechnungskammer als kompetente Revisionsstelle die Dienstreisen auf ihr Bedürfnis, ihre Resultate und ihre Kosten zu prüfen haben und die Belege hierüber der Finanzdeputation des sächsischen Landtages vorlegen. Diese Maßnahmen sind nicht allein das Resultat der Verhandlungen über den Bau der Chemnitzbahn, sondern es ist festgestellt worden, daß bei allen Staatsbehörden, bei den Ministerien, bei der Steuerbehörde u. s. w. alljährlich zum Theil große Summen für Dienstreisen ausgegeben worden sind. Thatsächlich sind Fälle vorgekommen, daß selbständige Beamte solche Reisen unternommen haben, die im Monat die Höhe ihres Monatsgehälts erreicht haben. Es sind ferner Dienstreisen nur infolge einfacher Ermündungen angetreten worden, die sich auf kürzerem und billigerem Wege ganz gut hätten schriftlich einholen lassen. Man ist in maßgebenden Kreisen des Landtages und der Staatsregierung der Meinung, daß Dienstreisen in Zukunft nur noch ausgeführt werden dürfen, wenn sie vorher von der zuständigen obersten Verwaltungsbehörde sanktioniert sind, daß in Zukunft aber jede Dienstreife eine protokollektische Niederschrift angefertigt wird und daß nur die thatsächlichen Aufwandsgebühren des Beamten in Anrechnung gebracht und mittelst Belegen nachgewiesen werden sollen. Im Allgemeinen aber sollen im Interesse des Dienstes unternommene Reisen innerhalb des Landes, abgesehen von dem thatsächlichen Aufwande, nicht besonders vergütet werden, da für die Ausübung seiner dienstlichen Funktion der Beamte seinen Gehalt bezieht, der in den angelegenen Fällen jährlich oft 6000 bis 8000 M. beträgt. (S. 16)

Die vierte Deputation der ersten Kammer hat über die Kritik des sächsischen Landesverbandes gegen **Witzbrau** geistiger Getränke, betreffend den Erlaß eines Gesetzes zur Verhütung der schädlichen Folgen des Alkoholgenußes, Bericht erstattet. Die Petenten stellen folgende Forderungen auf: 1. Regierungsseltige Erhebungen über die schädlichen Wirkungen übertriebenen Alkoholgenußes auf die körperliche und geistige Gesundheit, die Nachkommenschaft, die Erwerbsfähigkeit, die Zunahme der Verbrechen. 2. Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Erhebungen, um diese in geeigneter Weise den weltlichen Kreisen des Volkes zum Bewußtsein zu bringen. 3. Geeignete Bezeichnung in der Schule als Gegengewicht gegen Schädigung der Kinder durch Verführung zum Alkoholgenuß. 4. Verbot der Verabreichung von Branntwein in anderem als reinem, vom Zufußel und sonstigen gesundheitsgefährlichen Stoffen freiem Zustande. 5. Verbot, Räume, welche zum Ausschank von Branntwein dienen oder mit solchen Räumen in Verbindung stehen, zum gewerblichen Betrieb eines Handelsgeschäfts oder Handwerks zu benutzen. 6. Verbot des Branntweinverkaufs in der Zeit vom 1. April bis 30. September vor 7 Uhr Morgens, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März vor 8 Uhr Morgens. 7. Verbot, angetrunkenen und solchen Personen, die von der Polizeibehörde den Gast- und Schankwirtschaften als Trunkenbolde bezeichnet worden sind, sowie Personen unter 18 Jahren Branntwein zu verabreichen. 8. Beschränkung der Branntweinschank- und Branntwein-Kleinhandelsstätten auf eine Mindestanzahl. 9. Errichtung staatlicher Anstalten zur Unterbringung der Trunksüchtigen, der bereits wegen Trunksucht Entmündigten und solcher, die sich zu ihrer Heilung freiwillig einer Anstaltsbewegung unterwerfen wollen. — Die Deputation bean-



**Bermittelt.**

**Traurige Folgen einer edlen That.** Aus Kopenhagen schreibt man: Allgemeine Teilnahme erregt den aristokratischen Kreisen der dänischen Hauptstadt die Ueberführung des Grafen Lannes-Hold-Samsö in eine Irrenanstalt. Nach Ausführung einer muthigen That war der Graf vor einigen Jahren schwermüthig geworden. Er befand sich an Bord eines dänischen Kriegsschiffes, als ein Matrose ins Wasser sprang. Ohne einen Moment zu zögern, stürzte sich der Graf über Bord dem Mann ins Meer nach. Er sah auch den mit den Wellen kämpfenden Lebensmüden, aber um sein eigenes Leben zu erhalten, war der Graf, nachdem er mit dem Matrosen lange Zeit im Wasser gerungen hatte, genöthigt, den Unglücklichen, der sich krampfhaft an ihm klammerte, ins Wasser zurückzulassen. Diese Begebenheit machte auf den Grafen einen so erschütternden Eindruck, daß er die Folgen nie zu überwinden vermochte. Er verfiel in Schwermuth und nunmehr erfolgte seine Ueberführung in eine Irrenanstalt.

**Blutiges Rencontre zwischen ungarischen Offizieren und Civilisten.** Aus Temesvar wird dem B. V. A. gemeldet: In der Stadt Temesvar verursachte ein Vorfall größte Aufregung, der sich Nachts im Hotel Kronprinz abspielte. Dort belästigten die Leutnants Holz und Tolweth zwei Damen, die mit einer Gesellschaft an einem anderen Tisch saßen. Der Gatte der einen der Damen, Buchdruckereibesitzer Jakob Gsendes, wies die beiden übermüthigen Offiziere zurecht, worauf letztere den Säbel zogen. Dolweth wurde entwaffnet, Holz dagegen stürzte auf Gsendes los, verfolgte den Fliehenden, brachte ihm mehrere leichtere Verwundungen bei und streckte ihn dann durch einen wichtigen Hieb über den Kopf zu Boden. Mit gespaltenem Schädel mußte Gsendes in ein Krankenhaus gebracht werden.

Auf eine wahrhaft gräßliche Weise kam in dem Orte Jabelgheim, so schreibt man aus Brügg, ein gewisser Gevaert ums Leben. Derselbe wollte dort das Eisenbahngleise überschreiten, gerieth dabei aber mit dem einen Fuße zwischen zwei Schienen, und alle Versuche, den Fuß wieder herauszuziehen, blieben erfolglos. Auf sein Hilfesgeschrei kamen verschiedene Männer herbeigeeilt, aber auch diese waren nicht im Stande, den jedenfalls bereits geschwollenen Fuß frei zu machen. Inzwischen hörte man mit einem Male den von Paris kommenden Schnellzug heranzukommen, und nunmehr ließen einige der Korfbewohner diesen entgegen, um ihn zum Halten zu veranlassen, während die Uebrigen ihre Anstrengungen um den durch die Schienen festgehaltenen Mann verdoppelten. Aber auch jetzt blieben alle Bemühungen erfolglos, und ebensoviele konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Vor dem heranbrausenden Zuge mußten die um Gevaert beschäftigten Männer sich schließlich zurückziehen und diesen seinem Schicksale überlassen. Halb wahninnig vor Angst, entsetzliche Flüche ausstoßend und verzweifelt an seinem Beine zerknirschend, starrte der Unglückliche dem sich rasch nähernden Zuge entgegen, von dem er gleich darauf zu Boden geworfen und zu einer formlosen Masse zermalmt wurde.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 8. April 1902.

Berlin. Der holländische Ministerpräsident Hupper ist gestern Abend nach Holland zurückgereist.

Berlin. Seit 6 Uhr 30 Min. früh herrscht hier leichter Schneefall.

(Steinau (Kr. Schlüchtern.) Gegen 11 Uhr Abends entgleiste infolge Bruches der Feder einer Ase ein Wagen des D-Zuges 1 unmittelbar, nachdem der Zug den Bahnhof Steinau durchfahren hatte. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und fuhr nach 1 1/2 stündiger Verspätung weiter. Personen wurden nicht verletzt, der Materialschaden ist gering.

(Einschleibe. Infolge eines hier ausgebrochenen Ausstandes der Weber ist eine Anordnung ergangen, welche Ansammlungen von mehr als drei Personen verbietet und von Polizei und Gendarmerie streng durchgeführt wird. Die Bevölkerung ist ruhig.

(Brüssel. Die Explosion in der Nationalbank (s. Aus aller Welt) fand auf der Beobachtung der Portierloge nahe am Eingange zu den Bureau's statt. Man glaubt, daß der Thäter eine Höllemaschine auf das Dach geschleubert hat. Das aus Zinkblech und Bohlen bestehende Dach der Portierloge wurde theilweise zerstört. Wie es scheint, wurde nicht Dynamit verwandt, da die Vorübergehenden starken Pulvergeruch wahrgenommen haben. Der Portier, der im Bett schlief, wurde mit Kalkstein überschüttet; auch mehrere dicke Glascheiben wurden zerstört. Die nach dem Polizeibureau gebrachten Trümmerstücke bestanden aus großen Holzsplittern und von der Höhe gekrümmten Zinkstücken. Bisher fand man die Maschine nicht, ebensowenig Sprengstoffe. Die eingehende Untersuchung führte bisher nicht zur Entdeckung eines Schuldigen.

(Rom. Die Admiralität hat Befehl ertheilt, daß ein Kreuzer bereit gehalten wird, um demächst nach den türkischen Gewässern abzubringen. Dem Sultan sollen als Dank für die Hilfe lang erlerter Pferde an den König andere Geschenke von diesen überbracht werden.

(Madrid. In ganz Mittelspanien wüthen heftige Stürme, die großen Schaden anrichteten. In La Alcazar schlug der Wind an zwei Stellen ein, eine Person wurde dabei getödtet; auf dem Guadiana ging in der Nähe von Badajoz ein Fahrzeug unter. 10 Leichen wurden geborgen. In der Nähe von Cartagena wurden vier Arbeiter infolge eines Erdrutsches getödtet.

(London. Das Unterhaus nahm in 2. Lesung den Gesetzentwurf an, der weitere Maßregeln gegen Gewohnheitssträter vorsieht und die Registrierung aller Klubs verlangt, sowie verschiedene neue Bestimmungen bezüglich der Erlaubnis zum Verkauf von berausenden Getränken trifft.

(London. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau's“ aus Willenslad erlitten die Truppen der venezolanischen Regierung am 3. April bei Carupano und am 4. April bei Epiflar schwere Niederlagen. Im ersteren Gefecht verlor General Crecalante 350 Mann.

(Washington. Der Senat und das Repräsentantenhaus nahmen die Bill betr. die Abschaffung der Kriegsteuer an. Das Repräsentantenhaus nahm ferner den Gesetzentwurf betr. den Ausschluß der Chinesen von der Einwanderung an.

**Zum Krieg in Südafrika**

(Paris. „Matin“ berichtet aus London: Oestern wären ausführliche Nachrichten aus Südafrika eingelaufen, obgleich deren Inhalt nicht bekannt geworden, so verlautet doch, daß diese Nachrichten behebend waren.

(London. Die Morgenblätter nehmen den Freispruch Kurpingers (s. Tagesgeschichte) mit Freude auf und brüden ihre Bemuthung darüber aus, daß der Ruf eines der tapfersten Männer, dessen Muth und Gewandtheit sich vielfache Bewunderung errang, sich als stedenlos erwiesen habe.

London. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen eine Statistik, wonach die Engländer seit Kriegsbeginn 29 538 Offiziere und Mannschaften an Todten einbüßten.

Washington. Staatssekretär Day theilte dem amerikanischen Vorenthüllscomitee in einem Schreiben mit, daß Präsident Roosevelt eine erste Unterstützungssumme von 5000 Taus. an den amerikanischen Consul in Kapstadt abgesandt hat.

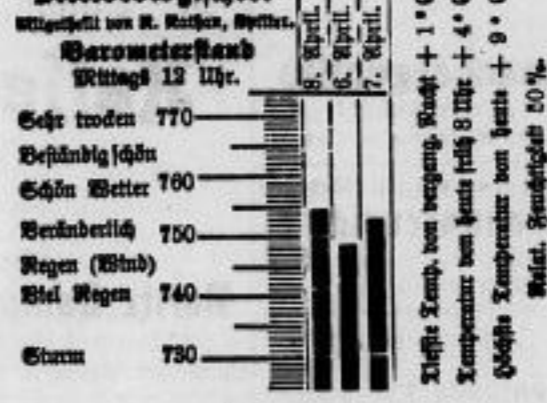
**Schlachtpreisliste**

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 7. April 1902 nach amtlicher Bestimmung. (Wachpreis für 50 kg in Markt.)

Züchtergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Met.	U.
<b>Ochsen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	34-38	62-68
2. junge fleischige, nicht ausgewachsene, — ältere ausgewachsene	29-33	57-61
3. mäßig genährte junge, gut genährte Ältere	26-28	52-56
4. gering genährte jeden Alters	23-25	48-51
<b>Kälber und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes	32-36	60-65
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-31	55-59
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	25-27	51-54
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	22-24	47-50
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	42-46
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-36	57-60
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	28-31	54-58
3. gering genährte	24-27	50-53
<b>Fäbber:</b>		
1. fetteste Mast- (Kollmischmast) und beste Saugfäbber	46-50	68-75
2. mittlere Mast- und gute Saugfäbber	43-45	63-67
3. geringe Saugfäbber	40-43	60-62
4. ältere gering genährte (Preiser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm	34-35	64-68
2. jüngere Mastlamm	—	62-63
3. ältere Mastlamm	—	—
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	56-58
<b>Schweine:</b>		
1. Fettchweine	52-53	64-65
2. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	50-52	62-64
3. fleischige	48-50	60-62
4. gering entwickelte, sowie Samen und Eber	45-47	57-59
5. Kullsch. geschlachtete Batsomer	—	—

Geschäftsgang: Bei allen Thieren mittel.

**Meteorologisches.**



**Dresdner Börsebericht des Niefer Tageblattes vom 8. April 1902.**

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		Bremmermann		Reichsbank	
Bezeichnung	Cours	Bezeichnung	Cours	Bezeichnung	Cours	Bezeichnung	Cours
Preuss. Anleihe 3%	92,70	Bayr. Nord-Ostb.	104	Preuss. Anleihe 3%	100	Reichsbank	100
do. 4%	101,95	do. Süd-Ostb.	99	do. 4%	100	Reichsbank	100
Preuss. Consols	92,25	do. Westb.	89,90	do. 3%	95,40	Reichsbank	100
do. 1875	101,90	do. Ostb.	99	do. 2%	—	Reichsbank	100
do. 1880	—	do. Westb.	103,25	do. 1%	—	Reichsbank	100
do. 1895	95,00	do. Ostb.	93,25	do. 0,5%	—	Reichsbank	100
do. 1900	100,80	do. Westb.	100,15	do. 0,2%	—	Reichsbank	100
Sächs. Anleihe 5%	95,00	do. Ostb.	100,30	do. 0,1%	—	Reichsbank	100
do. 1875	100,80	do. Westb.	94,50	do. 0,05%	—	Reichsbank	100
Sächs. Rente, große	90,75	do. Ostb.	100	do. 0,02%	—	Reichsbank	100
do. 3, 1000, 500	91,50	do. Westb.	100,25	do. 0,01%	—	Reichsbank	100
do. 300, 200, 100	99,75	do. Ostb.	100,25	do. 0,005%	—	Reichsbank	100
Landrentenbriefe	99,75	do. Westb.	100,25	do. 0,002%	—	Reichsbank	100
do. 3, 1500	—	do. Ostb.	100,25	do. 0,001%	—	Reichsbank	100
do. 300	96,70	do. Westb.	100,25	do. 0,0005%	—	Reichsbank	100
Sächs. Landesbank	97,50	do. Ostb.	100,25	do. 0,0002%	—	Reichsbank	100
do. 1500	103,25	do. Westb.	100,25	do. 0,0001%	—	Reichsbank	100
do. 300	100	do. Ostb.	100,25	do. 0,00005%	—	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe 100 Tl.	104,30	do. Westb.	100,25	do. 0,00002%	—	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe 25 Tl.	101,70	do. Ostb.	100,25	do. 0,00001%	—	Reichsbank	100
Hand- und Hypothekendarlehen	97,25	do. Westb.	100,25	do. 0,000005%	—	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe 100 Tl.	104,30	do. Ostb.	100,25	do. 0,000002%	—	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe 25 Tl.	101,70	do. Westb.	100,25	do. 0,000001%	—	Reichsbank	100
Hand- und Hypothekendarlehen	97,25	do. Ostb.	100,25	do. 0,0000005%	—	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe 100 Tl.	104,30	do. Westb.	100,25	do. 0,0000002%	—	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe 25 Tl.	101,70	do. Ostb.	100,25	do. 0,0000001%	—	Reichsbank	100
Hand- und Hypothekendarlehen	97,25	do. Westb.	100,25	do. 0,00000005%	—	Reichsbank	100

**Aus und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Actien etc. Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co. Filiale Niefer**  
Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung! Beleihung börsennotirter Wertpapiere. [Café-Schrank-Einrichtung] vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.**

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2%  
 von „ monatl. Kündigung „ 3% } p. a.  
 Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

## Möbel!

in Eiche, Kirschbaum, Ahorn, Buche und Eiche, sowie einfache Möbel, Spiegel, Stühle usw. empfiehlt zu sehr billigen Preisen

### August Hildebrandt, Riesa

Haupthaus 51.  
 Tischlerei für solide bürgerliche Möbel und Wohnumkehrrichtungen.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist sofort oder 1. Juli zu verm. **Reutewaldb 65**

### Gesucht

für sofort ein grüß. Schulmädchen als Aufsichtung für die Nachmittagsstunden.  
 Frau **Reichsmar**, Hauptstr. 27.

### Gesucht

für 1. Mai ein zuverlässiges, solides Mädchen aus besserer Familie, nicht unter 18 Jahren, welches selbständig arbeitet, im Nähen und Wännen bewandert ist und die Pflege eines Kindes mit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Frau Schäfer**, Orgelpf. 1, post.

Suche für meinen Sohn Stellung als **Schreiberlehrling** in einem Contor oder in anderer Kanzlei. Off. u. **A. D 100** in die Exp. d. Bl. erb.

Ein **Stellmachergehilfe** sucht sofort dauernde Arbeit.  
**O. Claus**, Casabra 6. Dshap.

Wer erthelt einem jungen Mädchen **Violinenunterricht?**  
 Offerten mit Preisangabe unter **R. P. 100a** in die Exp. d. Bl. erb.

Ziehung am 17. u. 18. April 1902  
**Königsberger Geld-Lotterie**  
 Höchstbetrag im günstigsten Falle: **100 000**

1 Prim.	75 000	-	75 000	z.
1 Gew.	25 000	-	25 000	..
1	10 000	-	10 000	..
1	5 000	-	5 000	..
1	3 000	-	3 000	..
1	2 000	-	2 000	..
2	1 000	-	2 000	..
3	500	-	1 500	..
4	300	-	1 200	..
5	200	-	1 000	..
40	100	-	4 000	..
126	50	-	6 300	..
397	30	-	11 910	..
1000	20	-	20 000	..
3000	10	-	30 000	..
10418	5	-	52 000	..
15000	Gew.	-	250 000	z.

Loose 3 Mark, Porto u. Liste 50 Pf., empfiehlt, auch gegen Nachnahme

**Carl Heintze**  
 in Gotha.

**Klefernes Scheit- und Rollenholz** empfiehlt billigst, um den Platz zu räumen **Gandwald, Hauptstr.**

**Betten** werden jeden Tag zum Reinigen angenommen.  
**O. Haupt**, Rahtenstr. 34.

### Hausfrauen!

Billig und gut kaufen Sie neue große Hensen 18, Erbsen, geschält, 15, Goldhirse 12, Bohnen 12, feine Weizenmehl 15, größtes Mehl 15, Weizenmehl von Bismarck 20, Rüböl 25, Macaroni 40, Macaroni-Bruch 22, Rübölbruch 23, Kartoffelmehl 15 Pf. das Pfund, sowie alle Sorten Stärke, Vogelfutter u., bei 5 Pfund an noch billiger bei

**M. Damm, Riesa.**

### Portland-Cement,

Marke Göschwitz, halte ich stets größeres Lager, Tonnen 6.25, halbe Tonne 4.—, von 5 Tonnen an und in Waggonladungen billiger.

Fabrik-Niederlage:  
**M. Damm, Riesa.**

### Kaffees,

roh und naturell geröstet, von vorzüglichem Aroma, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigsten Concurrnzpreisen die seit 1867 bestehende Kaffee-Rösterei von

**Moritz Damm, Riesa.**  
 NB. Der Einkauf erfolgt in größeren Posten per Cassa!

### Sämmtliche

**Farben,** streichfertig und trocken,  
**Firnisse,**  
**Lacke,**  
**Terpentin-Oele,**  
 über Nacht trocknende  
**Fussboden-Lacke,**  
**Ofen- und Strohhut-Lacke,**  
**Pa. Carbolinum,**  
**Pinsel u. Bürsten**  
 empfiehlt billigst

**Paul Koschel Nachf.,**  
 Drogen- u. Farbenhandlung, Bahnhofstrasse 13.

### Rohschlächtereier Heyda

bei Riesa, früher Gröbba, laßt Schlächtereier jederzeit zu höchsten Preisen. Anmeldungen werden in meinen Filialen in Streßa und Rähnitz entgegengenommen.  
**H. Thieme.**

### Ortskrankenkasse Glaubitz.

Sonnabend, den 19. April 1902, Abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
 in **Wahl's Gasthofe** zu Sogers Tagesordnung: Disfinitive Feststellung der Vergütung für den Rechnungsführer. Abnahme der Rechnung für das Jahr 1901.  
 Glaubitz, am 7. April 1902. Der Vorstand.

### Balkes Tanzlehr-Institut

**Schützenhaus Riesa.**  
 Mein nächster Tanz- und Anstands-Unterricht beginnt **Donnerstag, den 10. April.**  
 Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Geehrte Damen und Herren, welche gesonnen sind, an einem guten und gründlichen Unterricht theilzunehmen, werden gebeten, Anmeldungen bei **F. u. C. Oswald, Schlossstr. 16 I** oder im **Schützenhaus** gütlich bewirken zu wollen.  
 Hochachtungsvoll **Oswald Balke**  
 Lehrer der höheren Tanzkunst.



**Achtung!**  
 Verkaufe noch bis 15. April die noch auf Lager befindlichen Dampferchen **Germania Badewannen** zu herabgesetzten Preisen.  
**G. Dillner, Klempnermstr.**

## Paul Bischek

Kleiderstoffe, Cattune,  
 Woll- und Weißwaren, Leinen- und Baumwollwaren,  
 Leib-, Tisch- und Bettwäsche,  
 Unterzeuge, Corsets, Strümpfe u. Handschuhe;  
 Wachs- und Ledertuche; Bettfedern

**jetzt Pausitzerstr. 5.**  
 Heelle Bedienung. Billige, feste Preise.

### Oeffentliche Versteigerung.

Die zum Konkurs der Firma **Kaestel & Weigold** gehörigen Restbestände, als: 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Kartoffelheber, 1 Weichschneidemaschine, 6 Worcester-, Johnes- und Champion-Grasmäher, 2 Dreifachhaken, 1 Pflugarrange, 3 Campion-Handablagen, 1 Werpdrum-Gepel, 1 Schrotmühle, 6 Milchseparatoren (versch. Größe), 1 Separatortisch, 12 Hefen-Separatoren-Schneuren, 15 Weidelweiser (Worcester, Johnes und Rassy-Hart), 264 Messerlingen (Wassy-Hart, Johnes und Wood), 37 Fingerplatten (Johnes), 1 Messerhaken (Wassy-Hart), 1 Blockschiff für 80 mm Fowlerpumpe, 1 Waage (250 kg), 1 Partie Modelle, Maschinenöl, Schrauben, Zinkbleche, Farben, Graphit, Unterlagschleifen, Stahl, altes Guß- und Schmiedeeisen, 10 Selbstlöser, 17 Stauferbüchsen, 31 Felten (versch.), 26 Finger (Worcester und Johnes), Rechenzinken und Hakenhalter, 1 geb. Gepel, 1 geb. Säule, 4 Stücke Eichenholz, 2 Werkstatlampen sollen

Donnerstag, den 10. April er. von Vorm. 10 Uhr ab im **Grundstück** der Firma **Kaestel & Weigold** zu **Reu-Weiba** öffentlich nach dem Meistgebot versteigert werden.  
**Riesa.**  
**Der Konkursverwalter.**  
 Rechtsanwalt **Fischer.**

Jeder lese! **Billige böhm. Gänsefedern,** ganz neu, mit der Hand gefüllt.  
 1 Pfund graue Nr. 0 1.40 R.,  
 1 Pfund graue Nr. 1 1.20 R.,  
 1 Pfund graue Nr. 2 1.— R.  
 versendet Postfrei mit 10 Pfund, auch mehr per Postnachnahme **J. Kraja**, Bettfedernhandlung in Prag 620-1 (Böhmen 507). Umtausch gestattet.

Zum Anfertigen von **Damen- und Kinderkleidern** empfiehlt sich Frau **Klara Köhler**, Bismarckstr. 31, II. r.

**Jetztfang**  
 1/2 Ton. beste exot. grü. Hochsee-Walther. S. à 30 R., ca. 1/4 à 8 R., 1/2 à 4 R! 1/2 Ton. ab 1200 Salzthier. 30 R! ca. 30-40 große Kibber. Hundern tägl. frisch 2 1/2! 100 Stk. 2 R! Spring-Geb. Böhmerl. Exp., Rüdigerstr. 2, Dognauer, Schweinwände 11.

**Elbfische,**  
 à Pfund 45 Bg., empfiehlt **Wittwoch** frisches Fisch.  
**F. Gentschel**, Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

**Bier!** **Wittwoch** Abend wird in der **Brauerei Gröbba** Jungbier gefüllt.

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen **Wittwoch** Schlafst. **Franz Kubert.**

**Restaurant Hl. Susenhaus.**  
 Morgen **Wittwoch** Bierblasen.

**Gasthof Mergendorf.**  
 Morgen **Wittwoch** empfehle **H. Kuchem** und **Kaffee**, **Wasser** von feinem **Baden** **Hochachtungsvoll** **Hr. Schafe.**

**R.-V. „Adler“, Riesa.**  
 Morgen **Wittwoch** Abends 1/9 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslokal **Hotel Kaiserhof**. Wegen außerst wichtiger Punkte bitte um vollständiges Erscheinen **der Vorstand.**

**„Eintracht.“**  
 Nächsten Donnerstag Abends 1/9 Uhr **Generalversammlung** im Kronprinz. L.-D.: Jahres- und Rechenbericht; Statutenänderung; Neuwahlen. **D. W.**

**Wittwoch Kaiserhof.**

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Tante, Schwester und Schwägerin, Frau

**Amalie vorw. Klemm,** legen wir allen Verwandten und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

**Reinitz, den 5. April 1902.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

Gestern Abend nahm Gott schnell und plötzlich unsere gute Tochter **Elsa** wieder zu sich, was tiefbetäubt anzusehen **Robert Jung** und **Frau, Schlachthof.**  
**Stegen 1** **Wollage.**

## Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter. Nachdruck verboten.

In der gestrigen 70. Sitzung lag der Zweiten Kammer zunächst der Bericht der Reichsfinanzdeputation über das Dekret Nr. 5 vom 12. November 1901, die Verwaltung und Verrechnung der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1898/99 betr., vor mit dem Antrage, sich durch den Bericht für befriedigt erklären zu wollen. In der sich anschließenden Debatte sprach Abg. Sontard-Lepzig den Wunsch aus, daß die königliche Vorkassensammlung in den unteren Räumen des Johanneums untergebracht werden möchte. Abg. Wittberger-Limbach bemängelt, daß in den einzelstaatlichen Kunststätten sehr oft Nicht-Sachen angekauft seien und er bittet die Regierung, dahin zu wirken, daß hier Abhilfe geschafft wird. Abg. Dr. Vogel-Dresden glaubt zu, daß die Ausstellung des Vorredners auf Wahrheit beruhe. Man könne jedoch in Kunststätten die Grenzen des engeren Vaterlandes nicht immer zugleich als diejenigen der Kunst betrachten. Es seien doch ebenfalls viele Sachen im Dienste auswärtiger Staaten. Auf dem Kunstgebiete müsse der Paritätssatz vor allem weichen. (Bravo!) Abg. Steiger-Delmenhorst spricht sich gegen die vom Abg. Sontard gewünschte Verlegung der königl. Vorkassensammlung aus. Nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters, Abg. Dr. Schöber, fand das Deputationsvotum einstimmige Annahme.

Des Weiteren lag der Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 24 des ordentlichen Etats vor, betreffend die zum königl. Hausbuchkommission gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Abg. Sontard-Lepzig beantragte als Bericht erstatter, die Kammer wolle beschließen, in Kap. 24 die Einnahmen mit 90 242 M. zu genehmigen, die Ausgaben unter Abstrich von 20 000 M. bei Tit. 15 und von 1125 M. bei Tit. 9 mit 689 988 M. zu bewilligen.

Abg. Behrens-Riederhahn bittet die Regierung, die Gehaltsstaffel der königl. Bibliothekare zu Dresden derjenigen der Universitätsbibliothekare gleich zu stellen. Weiter richtet er an die Regierung die Frage, warum die Berichte des Zoologischen Museums in Berlin gedruckt werden. Geh. Reg.-Rath Dr. v. Seyditz erklärt, daß bei der Schwierigkeit der Herstellung der Werke und bei ihrer kleinen Auflage auf einen Verlag reflektiert werden müßte, der Weltverbindungen hat, um die Auflage zu vergrößern. Finanzminister Dr. Müller erklärt sich mit dem Abstrich der 20 000 M. einverstanden, hofft aber, daß man in besseren Zeiten die alte Summe wieder erhebt. Die Gleichstellung der Gehaltsstaffeln der Bibliothekare soll erfolgen. Nach dieser Debatte beschloß das Haus dem Deputationsantrag gemäß.

Sodann erschien der Bericht der 2. Deputation der Eisen-Kammer über die mit dem königl. Dekret Nr. 4 vorgelegten Gesetzentwürfe, und zwar:

A eines Gesetzes über die direkten Steuern,  
B die Veränderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1901 betreffend.

C eines Vermögenssteuergesetzes;  
und über die hierzu eingegangenen Petitionen.

Die zweite Deputation hat sich im Laufe der Verhandlungen in eine Mehrheit und eine Minderheit getheilt. Der ersteren gehören an Oberbürgermeister Bräuer, Freiherr Trümpcher zum Falkenstein, Bezirkspräsident von Jeschowitz, Oberbürgermeister Dr. Tröndlein und Geh. Kommerzienrath Waentig, während sich die Minderheit aus den Herren Dr. Schürer von Sahr-Dahlen, Hempel und Dr. v. Wächter zusammensetzt. Die Mehrheit be-

trägt die Annahme der Regierungsvorlage, allerdings mit Änderungen. Die Minderheit beantragt die Ablehnung der Vermögenssteuer, Deckung des durch die direkten Steuern einkommenden Staatsbedarfs durch die Grundsteuer, die Einkommensteuer, eine zu schaffende Ergänzungsteuer auf das Einkommen aus Renten- und gewerblichen Kapital und durch die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen. Auf die dabei abgeleiteten Verhandlungen kann man gespannt sein!

## Zur Eisenbahntarifreform

liegt jetzt der Wortlaut des vom königl. sächsischen Finanzministerium an den preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten, Theilen, gerichteten Schreibens vor, in dem das Ministerium seine Stellungnahme in der Frage der Tarifreform kennzeichnet. Die „Sächsische Rundschau“ veröffentlicht das Schriftstück, aus dem das Folgende entnommen ist:

„Das in den letzten Jahren bei allen deutschen Eisenbahnen eingetretene und andauernde Anschwellen der Selbstkosten des Eisenbahnbetriebes und der vornehmlich hierdurch bedingte Rückgang der Eisenbahnüberträge, der vielfach die Einzelregierung zwingt, die Ausfälle des Eisenbahnbetriebes durch vermehrte Steuern zu decken, läßt es doch äußerst fraglich erscheinen, ob die in einem Teil der Tagespresse vertretene und zumal im Schooß der Tarifkommission tief eingewurzelte Anschauung, daß eine irgend eingreifende Abänderung der Eisenbahntarife sich nur in der Richtung der Herabsetzung der Tarife bewegen könne und dürfe, grundsätzlich noch als richtig anerkannt werden kann. Vielmehr gewinnt jetzt in weiten Kreisen der Bevölkerung die Ueberzeugung mehr und mehr an Boden, daß es weiterhin nicht gerechtfertigt ist, die Vorteile des Eisenbahnbetriebes den Interessenten gegen eine nicht allenthalben als genügend anzufehende Gegenleistung zu Theil werden zu lassen, und daß sonach eher auf Frachtermäßigungen als auf Frachtermäßigungen zu kommen ist. Gestützt wird diese Ueberzeugung noch einmal durch die bekannte Tatsache, daß Tarifermäßigungen einem größeren Kreise der Interessenten in Folge Verschlebung der Absatzverhältnisse sehr häufig auch empfindliche — wenn schon von den Betroffenen nicht immer von vornherein erkannte — Nachteile bringen und sojournen dadurch, daß allgemeine Tarifierungen, weil auch dem Auslande zu Gute kommend, bis zu einem gewissen Grade den jetzt für große Produktionsgruppen als nötig anerkannten Zollschutz illusorisch zu machen geeignet sind. Wenn demgegenüber die Mehrheit der ständigen Tarifkommission — anscheinend auch unter dem Einfluß der beigeordneten Verkehrsinteressen — unter Außerachtlassung der veränderten Sachlage, noch immer an dem Schlagwort von „der sinkenden Tendenz der Tarife“ festhält, fort und fort auf Tarifherabsetzungen hindrängt, so wird dabei insbesondere auch übersehen, daß nicht nur, wie angebeutet, der Werth der Transportleistungen wegen der Zunahme der Betriebskosten gestiegen ist, sondern auch, daß infolge des andauernden Sinkens des Geldwerthes eine fortgesetzte Frachtermäßigung allein schon dann vorliegt, wenn die Frachten ziffernmäßig unverändert bleiben. Gewiß wird der größte Theil des starken Rückganges des Frachtertrags pro Tonnenkilometer, der sich von 1895 bis 1900 in Preußen auf 0,25 Pfg., in Sachsen auf 0,22 Pfg. gestellt hat, auf die in diesem Zeitraum bewilligten Ausnahmetarifierungen zurückzuführen sein, ein bedeutender Ein-

fluß wird aber doch auch dem durch die Haltung der Tarifkommission verursachten anhaltenden Abwärtsgehen der Tarife zugeschrieben werden müssen.

Die Meinung des unterzeichneten Finanzministeriums geht selbstverständlich nicht dahin, daß künftig der finanzielle Standpunkt der Eisenbahnverwaltungen ausschließlich in den Vordergrund zu stellen und daß etwa von jeder Tarifermäßigung abzusehen wäre. Wo ein bringendes Bedürfnis nachgewiesen ist, ohne daß gleichzeitig erhebliche Schädigungen berechtigter Interessen zu befürchten sind oder wenn mit Sicherheit auf entsprechende durch Mehrkosten des Betriebes nicht aufgewogene Vermehrung des Betriebes gerechnet werden kann, wird die sächsische Regierung auch künftig etwaigen Ermäßigungen gerne zustimmen. Es wird aber doch nach diesseitiger Meinung künftig mehr als bisher der finanzielle Standpunkt der Eisenbahnverwaltungen berücksichtigt und bei jedem Tarifermäßigungsantrage auf das Eingehendste geprüft werden müssen, ob die vorbeschriebenen Voraussetzungen thatsächlich vorhanden sind. Jedenfalls wird von Tarifierungen lediglich aus formalen, tariftechnischen Gründen, wie sie thatsächlich ziemlich häufig vorgekommen sind, künftig nach Möglichkeit abgesehen werden, und es möchte mit der gegenwärtig durch nichts gerechtfertigten Praxis gebrochen werden, daß in Zweifelsfällen — z. B. wenn zwei verschiedene tarifirende Artikel vom Bahnpersonal nicht wohl unterschieden werden können und in eine Klasse eingereiht werden müssen — die Entscheidung grundsätzlich stets in der Richtung der Tarifermäßigung getroffen wird.“ Man wird sicher in weiten Kreisen diese Darlegungen als zutreffend anerkennen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die Nachricht eines Berliner Blattes, wonach dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber im Jahre 1898, nach Durchbringung der Flottenvorlage, die Wahl gestellt worden sei zwischen dem Oberpräsidenten seiner Heimatprovinz Hessen-Rheinland und einem Ministerpostensuche, ist von der „Allg. Volksg.“ bestätigt worden. Organe der verschiedensten Richtung bezeichnen dieses Angebot als einen Bruch mit den bewährten Ueberlieferungen der Reichspolitik, der gleichzeitig geeignet sei, auch die parlamentarische Moral zu schädigen.

Nach einer beglaubigten Drahtmeldung hat Cecil Rhodes vorgeschlagen für 15 deutsche, vom Kaiser auszunehmende Studenten ein Legat von je 5000 Mark ausgesetzt, damit sie an der Unterhaltungsanstalt in Oxford den Studien obliegen können. Ein Mann wie Cecil Rhodes würde es nicht ablehnen, wenn man die Frage aufwirft, welche politischen Absichten er bei seiner scheinbar wissenschaftlichen Stellung gehabt hat. Die eine von diesen Absichten ist offenbar daraus gewachsen, die öffentliche Meinung Deutschlands für den Stifter des gewiß ansehnlichen Stipendiums vorthellhaft zu beeinflussen. Eine zweite Absicht Cecil Rhodes war sicherlich, durch die in Oxford studierenden deutschen Studenten die öffentliche Meinung Deutschlands zu Gunsten Englands zu beeinflussen. Hätte Cecil Rhodes dergleichen politische Absichten mit seinem Legat nicht verfolgt, wäre es ihm lediglich um die Förderung wissenschaftlicher Zwecke zu thun gewesen, dann hätte er seine Stiftung nicht mit der Beschränkung auf eine englische Unterhaltungsanstalt gemacht.

Der Beginn des Frühjahrs fällt den deutschen Arbeitsmarkt mit neuem und starkem Angebot. Auf der einen Seite

geben mußte. Langsam breitete sich ein heißer Blutstrom über seine Wangen und stieg bis in die Stirn hinauf.

„Will mein Vater an den Jesusknaben denken, der seinen Eltern entwichen war und von ihnen im Tempel gefunden wurde!“ bat er mit unsicherer Stimme. „Auf der Mutter Vorwurf: „Mein Sohn, warum hast du uns das gethan?“ hat er ihr geantwortet: „Nur ich nicht sein in dem, das meines Vaters ist!“

Dick zögerte fortzufahren. Niemand sprach ein Wort, Niemand rührte sich, und nur das Rollen der Räder tönte von draußen herein. In dem Abtheil selbst aber war es ganz still; man hätte eine Stachnadel zur Erde fallen hören können.

„Ich — ich kann mich nicht entschuldigen,“ begann Dick von Neuem, „aber eins will ich doch sagen — ich bin ein Burensohn. Muß ich nicht da sein, wo mein Vaterland mich hinführt?“ Er sah auf, seine Wangen brannten, die Augen strahlten.

Potgieter wischte sich verstocken eine Thräne aus den alten Augen und sah Pieter an, der in sichtlichem Kampfe noch immer schwieg.

„Mein Sohn,“ wandte der Alte sich an Lafras, „ich spreche für Dick und meine, du mügest ihm vergeben, daß er auf den Ruf des Vaterlandes mehr hörte, als auf das Verbot des Vaters. Nimm ihn mit! Er wird Dir sonst in allen Stücken ein gehorsamer Sohn sein.“

„Ja, das will ich, das will ich!“ befeuerte der Knabe und drückte des Großvaters Hand.

Das Wort des alten Potgieter brachte dem Kampfe in Pieters Brust die Erlösung. Er richtete sich auf.

„Dick“, rief er hellen Rufes, und Liebe und Stolz klangen aus dem Tone: „Du magst bei mir bleiben, mein Sohn!“ Ein Jubelruf antwortete ihm, und gleich darauf lag der Knabe in des Vaters Armen und wußte in überströmender Freude keine Worte zu finden.

Fortsetzung folgt.

## Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren v. n. A. v. Pilkington Fortsetzung.

Der kleine Pieter war unruhig geworden und hatte seiner Großmutter zu schaffen gemacht. Das entriß sie ihren Gedanken, aber zugleich hatte auch sein Schreien das Gespräch der beiden überdünnt, so daß sie nichts davon vernommen hatte. „Komm, Ruth, wir müssen heim,“ erinnerte sie, „Dick wird uns brauchen!“

Albermann drückte des Mädchens Hand. „Ihr könnt Euch auf mich als auf Euren treuesten Freund verlassen!“ versicherte er. „Ich werde nicht nur für Dick bei seinem Vater sprechen, sondern wo und wie ich kann auch für den Knaben Schutz und Stütze sein!“

Ruth dankte ihm durch einen innigen Blick, reden konnte sie jetzt nicht, denn ihre Mundwinkel zuckten verzerrt.

Unterdessen jagte die dunkle Schlange des Eisenbahnzuges pustend und hastend auf der vorgeschriebenen Bahn weiter und brachte ungebuldige Herzen ihrem Ziele immer näher.

Bei der ersten Haltestelle waren Paul und Andries ausgestiegen und den Bahnsteig entlang geschlendert. Als sie wieder in ihr Abtheil traten, trugen ihre Gesichter einen eigenthümlich erregten und unruhigen Ausdruck, aber sie sagten nichts, nur hin und wieder flüsterten sie eifrig miteinander.

In Pretoria war längerer Aufenthalt. Lafras und Potgieter begaben sich diesmal auf den Bahnsteig, um mit den Kameraden ihre Meinungen auszutauschen. Kurz vor Abgang des Zuges stiegen beide Männer wieder ein. Es fiel ihnen nicht auf, daß die Zwillinge, hart aneinander gedrängt, wie eine Mauer in der Mitte des Abtheils standen, und sich erst auf ihre Plätze setzten, als Pretoria schon eine Strecke hinter ihnen lag. Nun aber tauchte ein blonder Krauskopf auf, den sie bisher verdeckt hatten und

der jetzt bittend die Lippen öffnete: „Vater, vergieb mir und nimm mich mit!“ stammelte er.

„Dick!“ rief Lafras und sah in sprachlosem Erstaunen auf den Sohn.

Ja, da stand er, freideweiß und mit gesenkten Augen. Ein leises Beben flog durch seine Gestalt, und doch lag ein Zug von Entschlossenheit auf dem bewegten Knabenantlitze.

„Das ist mehr als Ungehorsam, Dick, das ist Trug, mit dem du Deinen Willen verfolgst!“ hub Pieter mit gefurchter Stirn an. „Du wirst Deinen Kopf aber nicht durchsetzen, sondern schon bei der nächsten Station aussteigen und von dort nach Hause fahren!“

„Mein Vater wird mir verzeihen!“ sagte Dick leise und kämpfte verzweifelt, um nicht laut aufzuschreien. „Ich war nicht trotzig. Ich konnte — gewiß — ich konnte nicht anders!“

„Wo der Wille da ist, sich in das Ruß zu fügen, kann der Mensch auch leisten, was er soll,“ lautete die Antwort. „Gehorsam ist die erste Pflicht, die ein Vater von seinem Sohne zu verlangen hat!“

Dicks kampfhaft verschlungene Hände falteten sich immer fester. „Ich will nicht müssen, wenn mein Vater meinen Ungehorsam strafen wird,“ versicherte er. „Nur nicht weggeschickt soll er mich — nicht das — nicht das!“

Er kam nicht weiter. Paul und Andries ergriffen die Hände des Vaters und bestärkten diesen mit Bitten. Auch die andern jungen Buren, die noch in dem Abtheil saßen, schlossen sich den Zwillingen an. Doch Pieter blieb unbewegt und beharrte bei seinem Ausspruch: „Der Junge steigt bei der nächsten Station aus!“

Mit weitgeöffneten Augen, in angstvoller Spannung hatte Dick dem Hin und Her der Bitten und Antworten gelauscht. Jetzt pfliff die Lokomotive, der Zug verringerte seine Schnelligkeit, und Dick sagte sich, daß der schredliche Augenblick immer näher rüde, wo er jede Hoffnung auf-

Arbeitslose Jugend in Eisenwerken in der Bohlen- und Bretterindustrie, auf der anderen Seite beginnt an den östlichen Grenzen der Zustuf auswärtscher Arbeiterkräfte. Namentlich von Italien her ist der Zustuf in diesem Frühjahr stark. Im Durchschnitt kommen über den Bodensee gegenwärtig zwischen 400 und 700 Mann täglich nach Deutschland. Bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage muß eine solche Zunahme der Beschäftigungssuchenden eine ungünstige Wirkung auf den Arbeitsmarkt ausüben, wenn nicht gleichzeitig der Beschäftigungsgrad sich hebt. Dies ist aber in letzter Zeit nicht der Fall gewesen. In einzelnen Gebieten der verschiedenen Gewerbe folgendes Bild: Im Bergbau gab es in der Woche vor Ostern viele Feierlichkeiten. Die Metallgewerbe haben eine übermäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit zu konstatieren. Die Lage auf dem amerikanischen Eisenmarkt ist gespannt und der Bergarbeiterausstand in Pennsylvania, an dem sich schon 10000 Grubenarbeiter beteiligen, kann den Anstoß zu einer Steigerung der in letzter Zeit Tätigkeit stehenden Wirtschaftskrisis in der Vereinigten Staaten geben. Wegen des Verbots des mit Kohlen behandelten Zugschiffes droht die amerikanische Regierung mit Gegenmaßnahmen, die das deutsche Brauerei- und Zugschiffgewerbe, den Weinhandel und die Spielwarenindustrie in hohem Maße schädigen würden. Auf einer Reihe von Gewerkschaftskongressen in der Osterwoche wurde festgestellt, daß die Lohnausfälle sich bereits in einem Rückgang der Mitgliederzahlen zeigen. Zum ersten Male hat auch ein Kongress der Fleischergewerkschaften Deutschlands stattgefunden. Seine Forderung, den Auswärtigen der gewerblichen Stellenvermittlung im Schlächtergewerbe entgegen zu treten, wird bei vielen Kreisern auf Sympathien stoßen, die bereits an manchen Orten bemüht sind, den Arbeitsnachweis unparteiisch zu gestalten, oder den Verpflichtungen, die die Gewerbe-Ordnung den Innungen auferlegt, durch Anstoß an den kommunalen Arbeitsnachweis zu genügen.

**Rußland.**  
Im Gouvernement Ufa ist infolge von Mispflanzung in 79 Dörfern der Hungertyphus ausgebrochen, der täglich Hunderte dahinträgt. Die bisher entsandte ärztliche Hilfsexpedition des Rothens Kreuzes ist ungenügend. — Vorgesendet fand bei der Ausfahrt des Oberpolizeimeisters Trepow in einer der Hauptstraßen Moskaus wieder ein Attentat statt. Ein Mann, wie verkauft ein egyptischer Student, sprang auf das Trittbrett des Wagens und versuchte, Trepow mit einem scharf geschliffenen Dolch niederzustechen. Er verwundete statt dessen den neben ihm sitzenden Polizeioffizier. Der Attentäter wurde verhaftet. Er sagte aus, der Tod Trepows sei aus politischen Gründen beabsichtigt. Man befürchtet eine weitverzweigte Verschwörung gegen das Leben Trepows. Der Moskauer und der Petersburger Presse ist jede Veröffentlichung des Vorfalles untersagt. In Moskau finden zahlreiche Verhaftungen statt.

**Venezuela.**  
Wie der „Damb. Kor.“ erfährt, hat sich Präsident Castro in der Botschaft, mit der er den venezolanischen Kongress eröffnet hat, nach einem Hinweis auf die beständigen Revolutionen über die Beziehungen zu Deutschland und die finanzielle Krise ungefähr folgendermaßen geäußert: Die mit der deutschen Gesandtschaft gepflogenen Korrespondenzen in der Angelegenheit der Großen venezolanischen Eisenbahn seien in befriedigender Weise beendet und die Beziehungen zwischen beiden Ländern so herzlich, wie sie es immer gewesen seien. Betreffs der reklamirten Entschädigung im Lande anässiger Ausländer seien lange Verhandlungen geführt worden. Die

Regierung nehme in dieser Sache den Standpunkt ein, daß eine verschiedenartige Behandlung dieser Reklamationen nicht stattfinden könne, wie durch Präzedenzfälle bewiesen sei. Venezuela bedürfe nur des Friedens, um seine Finanzen wieder ins Gleichgewicht zu bringen und werde dann seine Verpflichtungen gewissenhaft erfüllen, ohne daß dazu ein äußerer Druck nötig sei. Die diplomatischen Verhandlungen darüber würden in freundschaftlichster Weise geführt und ließen keinen Zweifel, daß die Angelegenheiten in befriedigender Weise gelöst würden.

**Großbritannien.**  
Je länger der Krieg in Südafrika dauert, desto mehr steigern sich die Symptome einer revolutionären Stimmung in Irland. Seitdem sich der Oberbürgermeister der Hauptstadt Irlands geweigert hat, aus Anlaß des Abtritts der Königin Victoria eine Beteiligungsadresse an den König zu senden und mehrere Grafschaften die gleiche ablehnende Haltung einnahmen, ist die Haltung der Irren immer lauter geworden. Das Hauptorgan der Irren in Chicago hat schon vor einigen Monaten die Wiederannahme der terroristischen Taktik empfohlen und gesagt, es müßten einige öffentliche Gebäude in London, Birmingham und Manchester, in die Luft gesprengt werden. Von Amerika sind in der letzten Zeit bedeutende Geldmittel an die irische Liga gesandt worden. Diesen Verhältnissen ist es wohl auch zuzuschreiben, daß die englische Regierung dem König geraten hat, den beschichtigten Besuch in Irland bei Gelegenheit der Eröffnung der Weltausstellung zu unterlassen. Bergebes haben die „Times“ die Irren damit zu besetzen gesucht, daß sie ihnen ein Bild von dem materiellen Nutzen antworten, den die Flotte des Königs und seiner Gefolgschaft den wichtigsten Städten Irlands bringen würde. Der Bund der irischen Nationalisten, der bei den letzten Wahlen 80 seiner Mitglieder in das Parlament entsenden konnte, läßt sich durch solche Vorspiegelungen nicht in seinen Bestrebungen beirren. Sein Begründer hat vielmehr offen ausgesprochen, man werde dem König, wenn er komme, sagen, daß das irische Volk mit der Regierung im höchsten Grade unzufrieden sei, und daß es, wenn es die entsprechenden Mittel hätte, „mit den Taten der südamerikanischen Freiheitskämpfer“ würde. Man begreift unter diesen Umständen, wie leicht der Wunsch des Königs der englischen Tyrannei ist, den Irren in Südafrika gesichert zu sehen.

**Im Krieg in Südafrika.**  
Nachrichten von Missionaren aus dem südafrikanischen Kriegsgebiete sind jetzt beim Missionsdirektor zu Hermannsburg in der Lüneburger Heide angekommen, sie sind vom Superintendent der dortigen Heidenmission, Herrn Jordt, gesandt worden. In großer Sorge ist die Mission um die Station Linolana, wie aus folgender Stelle des Briefes hervorgeht: „Seit vorigem Herbst sind alle Schwarzen von Linolana bewaffnet. Es wohnen dort zwei höhere englische Offiziere, ein Colonel Vey und ein Kapitän Pringle, letzterer ist als Inspektor für die Schwarzen angestellt. Eines Tages kam ein Trupp von 60 Buren ganz unvermuthet angefahren; sie wollten versuchen, dort Lebensmittel zu bekommen, hatten aber Befehl, keinen Schuß zu thun, da sie nicht gegen Kaffern Krieg führten. Sie nahmen Kapitän Pringle gefangen und wollten gerade mit ihm davonreiten, als plötzlich die Schwarzen unter einem englischen Anführer Befehl bekamen, zu schießen. Sechs bis sieben Buren wurden verwundet; dennoch verhielten die Buren sich ruhig, da sie strenge Ordre hatten, den Schwarzen nichts zu thun; sie feuerten nur einige Schüsse in die Luft, was zur Folge hatte, daß die Kaffern sich nieder-

worfen. Die Buren Zeit, warfen ihre zum Theil schwer verwundeten quer über ihre Pferde und jagten im Galopp davon. Kapitän Pringle entkam. Einen Verwundeten, dessen Pferd erschossen war, mußten die Buren zurücklassen. Er hatte zwei Schüsse, durch den Unterleib und durch den Schenkel, und ließ sogleich den Missionar Jensen rufen, der die Wunden vorläufig verband, bis ein Arzt zur Stelle war. Doch starb er am drittfolgenden Tage an innerer Verblutung; die Leber und die Gebärmere waren schwer verletzt. Als der arme Verwundete dalag in seinen Schmerzen, höhnten ihn einige der Schwarzen. Ein schwarzer Teufel brang ins Zimmer, um ihn mit seiner Axt zu erstechen, da hat der alte Jensen ihn Hals über Kopf die Stufen hinuntergestürzt. Auf der Station hat der arme verwundete Bur Tag und Nacht liebevolle Pflege gefunden, ist aber unter großen Schmerzen seinen Wunden erlegen. Die Buren haben dann den Häuptling der Bahuruthi aufgefordert, an einem bestimmten Tage in Natal zu erscheinen, um sich vor dem Kriegsgerichte wegen Mordes zu verantworten, widrigenfalls sie dorthin, die Stadt abzubrennen.“

Die europäischen Buren-Delegirten haben aus Südafrika einen Bericht erhalten, wonach die Engländer im Westen Transvaals gegen eine Anzahl protestantischer Pfarrer in der grausamsten Weise vorgegangen seien. Die Häuser der Pfarrer wurden zerstört und die Kirchen verbrannt. Außerdem wurden ihnen unter nichtigen Vorwänden hohe Steuern auferlegt.

Dordrechtener meldet aus Pretoria: Nach dem seit dem 31. März eingegangenen Meldungen der verschiedenen Truppenabtheilungen sind 17 Buren gefallen, 6 wurden verwundet, 107 gefangen genommen und 31 haben sich ergeben. Frenchs Mannschaften hatten kein Gefecht. Die im Westen der Kapkolonie stehenden Buren haben sich nach Norden zurückgezogen. Ein kleines Burenkommando aus den mittleren Distrikten der Kapkolonie marschirte auf Barley-Cast. Seit dem 31. März waren die in West-Transvaal operirenden britischen Truppenabtheilungen nicht im Kampf. Der Burenkommandant Erasmus Bosch ist gefallen.

Der Burenkommandant Kruijinger ist freigegeben worden und wird als gewöhnlicher Kriegsgesangener behandelt.

In Amerika hat die burenfreundliche Bewegung einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Regierung hat sich unter dem Druck der öffentlichen Meinung genöthigt gesehen, eine Untersuchung gegen die englischen Werbebureaus zu eröffnen. Das Kabinett beschloß, die Beschwerde des Louisianaer Gouverneurs gegen England wegen Verletzung der Neutralität durch Errichtung eines militärischen Lagers bei Chalmette unteruchen zu lassen. Die genannte englische Geschäftsstelle, die amtlich nur Maulthiere und Proviant, heimlich aber auch Rekruten nach Südafrika schaffen soll, ist seit Jahren von den Burenfreunden dem Staatssekretär Hay angezeigt worden, ohne Beachtung zu finden. 42000 Rekruten sollen unter der Firma „Kaufleitende“ englischer Kanonenfutter abgegeben haben. Der Demokrat Sulzer verlangt die Vorlage der gesammelten Akten im Kongresse um die Situation auszumachen; Hauptzeuge ist der frühere Burengeneral Pearson.

**Kirchennachrichten von Gröba.**  
Mittwoch, d. 9. April Jungfrauenverein im Pfarrhause. Donnerstag, d. 10. April Abends 7 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Boberjen. Diac. P. Worm.

**Ehronerkklärung.**  
Die Herrn Karl Wojtzechowski in Niela angehörende Krankheit nehme ich zurück und bitte öffentlich um Entschuldiguna. Theod. Niese, Niela

**Möbl. Zimmer**  
(mit 2) nahe Rathh. Pl. gesucht  
Off. unt. B. O. L. in die Exp. d. Bl. erb.

**Schlafstelle frei** Beratt. 3. I. I.  
Fehl. Schlafst. frei Bismarckstr. 31. II. I.  
eine saubere Oberkammer mit Zubeh. d. 1. Juli zu beziehen **Sohlis 17**

**Kleinere haire 1. Etage**  
zu vermieten, 1. Juli beziehb. **Kaiser Wilhelm-Platz 5.**

Zwei saubere kleine Wohnungen sind zu vermieten und 1. Juli beziehb. **Gröba 25h**

**Freundl. möbl. Zimmer**  
sollt an anst. Herrn zu vermieten. Wo? soat die Exp. d. Bl.

**1 Mansardwohnung.** Si. de Kammer, Küche, ist zu verm. und sollt zu beziehen **Ren-Weida 77.**

**Eine Wohnung**  
mit allem Zubeh. ist zu vermieten und den 1. Juli beziehb. **Müller, Ren-Weida 67.**

**Eine Gende,** von zwei in o. Wdh. am 1. Juli beziehb., auf Wunsch mit Garten, ist an ruhige Leute zu verm. **Boberjen 10.**

**Ein Logis, 2 Schlafstuden, Stube und Küche, Treppen- und Bleichplatz zu vermieten und sofort zu beziehen Hauptstr. 55.**

**2000 Mark**  
werden auf ein neugebautes Himergrundstück gegen sichere Hypothek vom 1. Mai ab zu l.ihen gesucht. Best. Off. u. P. P. in die Exp. d. Bl. erb.

**12000 Mk.**  
als gute sichere Hypothek auf industrielles Grundstück in Niela sofort oder später gesucht. Best. Offerten unter P. M. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**7500 Mk.,**  
gute sichere Hypothek, weit unter der Brandhöhe, wird sofort oder 1. Juli zu cediren gesucht. Off. u. Z. A. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Es werden noch einige zum **Schürzenmädchen** angenommen bei **Ernst Mittag, Bettlerstr.**

**Frauen**  
Gesucht per 15. Mai ein fleißiges ordentliches

**Dienstmädchen,**  
welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und auch etwas Vorkenntnisse im Kochen besitzt. Zu mel. en mit Buch bei

**Frau Alfred Heyn, Rathh. Pl. 3**  
Gesucht per 1. Mai ein fleißiges ordentliches **Obermädchen** **Pauspferstr. 8.**

**Aufwartung**  
für den ganzen Tag gesucht **Katharinenstr. 73, part.**

**Stellung suchen 1 Nacht,** sowie eine anständige, solide Dreifacher familie.

**Stellung finden sofort 1 Mädchen** zum Bedienen der Küche und etwas häuslicher Arbeit auf einem Landgasthof, 4 Wägen in die Dammg. licher Gegend bei hohem Lohn, sowie einige Mädchen in die Stadt durch **Herrmann Ringelberg,** Agentur- und Vermittlungs-Bureau, **Kathol. St. Petruskirche h. Straße a. G.**

**Schneidergehilfen**  
sucht sofort **Otto Köppler, Raasdorf bei Gr.**

**Ein junger Mann** sucht Stellung als

**Kaufmannslehrling.**  
Branche gleich. Off. unter **A. B. 300** Postamt 2 Niela e. h.

Au das Grundstück des in Raasdorf verfallenen **Carl Hermann Wenzel** n **Neu-Bischofsheim,** bestehend aus Wohngebäude, Schmiedegebäude, Hofraum und Garten, mit sämmtlichem dazu gehörigen Handwerkszeug zu schmelze, sind **Mark 6000** geboten worden.

Ich fordere diejenigen, die gewonnen sind mehr dafür zu geben auf sich bis zum 15. April, unter Hinterlegung einer Kauionsumme von **Mark 600** mit mir in Verbindung zu setzen. **W. K. H. 1902.**  
**Der Konkursverwalter**  
**B. A. Geitner.**

**Verblüffend!**  
ist die vorzügl. Wirkung der **Rebener Carbol-Heerschwefel-Salbe** o. **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresder Schugmarke: Stedenperid gegen alle Arten Hautkrankheiten und Hautgeschläge, wie **Witesser, Beschilspitel, Psoriasis, Flechten, Hautstiche, Krupeln, Blättern, Leberst. u. St. 50 Pf.** bei **H. W. Thomas & Sohn** und in der **Central-Deugetrie.**



**2 kl. Schlafstellen frei** Katharinenstr. 7. v. **Vegehäuser, 1901** Fräulein, ital. Köstl. Farbe n. Wunsch, lebende Antunft garant., fleißige Fleisler, franko jeder Station, 14 Stück mit Bahn R. 23. **W. W. W. 1/12** via Brestlau.

**Ein hochtragende Kuh** Recht zu verkaufen **Seehausen Nr. 22.**

**Ein Kühen- und ein Stabenmädchen** in gute Privatstellen sucht sofort zu mieten **Otto Schulle, Bettlerstr. 2.**

**Ca. 100 Fuhren gute Landerde**  
können unentgeltlich abgehoben werden. Näheres beim **St. Annenmüller Markt, Niela.**

**Raffeebice,**  
9th. mit 6 Tassen von 2.75 an,  
**Raffeebice,**  
5th. mit 2 Tassen von 1.75 an,  
**Wasserbice,**  
bunt 5-malt von 1.75 an,  
**Küchengarnituren,**  
größte Auswahl!  
**Geburtsstags- u. Gelegenheitsgeschenke,**  
größte Auswahl, zu 50 Pf. bis 3 Mk., empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

**Von Mittwoch, den 9. April c. ab**  
steht ein frischer Transport **leichter und schwerer dänischer Arbeitspferde**  
bei mir in meinen Stellungen unter bekannter Reaktität zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**August Schügner,**  
Pferdehandlung in **Perzberg (Ester).**

**Lederfett, Geschirrfett, Saffett**  
empfiehlt **Ottomar Barisch, u. u. Bettlerstr. 21.**

**Zur Saat offeriere:**  
**Vorbezug- Sommerweizen, Märker- und Silbera Hartweizen**  
**G. Dreßel, Vorwerk Strömen, Post Wilsch 1 6**

**Vor werthlosen Nachahmungen des patentmässig geschützten Weidemann's russischen Radierich wird dringend gewarnt.** (Siehe No. 78 dieses Blattes)

**Raffeebice,**  
9th. mit 6 Tassen von 2.75 an,  
**Raffeebice,**  
5th. mit 2 Tassen von 1.75 an,  
**Wasserbice,**  
bunt 5-malt von 1.75 an,  
**Küchengarnituren,**  
größte Auswahl!  
**Geburtsstags- u. Gelegenheitsgeschenke,**  
größte Auswahl, zu 50 Pf. bis 3 Mk., empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

**Raffeebice,**  
9th. mit 6 Tassen von 2.75 an,  
**Raffeebice,**  
5th. mit 2 Tassen von 1.75 an,  
**Wasserbice,**  
bunt 5-malt von 1.75 an,  
**Küchengarnituren,**  
größte Auswahl!  
**Geburtsstags- u. Gelegenheitsgeschenke,**  
größte Auswahl, zu 50 Pf. bis 3 Mk., empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

**Raffeebice,**  
9th. mit 6 Tassen von 2.75 an,  
**Raffeebice,**  
5th. mit 2 Tassen von 1.75 an,  
**Wasserbice,**  
bunt 5-malt von 1.75 an,  
**Küchengarnituren,**  
größte Auswahl!  
**Geburtsstags- u. Gelegenheitsgeschenke,**  
größte Auswahl, zu 50 Pf. bis 3 Mk., empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.

**Raffeebice,**  
9th. mit 6 Tassen von 2.75 an,  
**Raffeebice,**  
5th. mit 2 Tassen von 1.75 an,  
**Wasserbice,**  
bunt 5-malt von 1.75 an,  
**Küchengarnituren,**  
größte Auswahl!  
**Geburtsstags- u. Gelegenheitsgeschenke,**  
größte Auswahl, zu 50 Pf. bis 3 Mk., empfiehlt  
**Carl Westphal,**  
Hauptstr. 17.